

Pfälzer Jakobsweg

Johanniskreuz - Hornbach





„Wenn Pilger, ob arm oder reich, nach Santiago wandern oder von dort zurückkehren, müssen sie mildtätig empfangen und von allen hochgeachtet werden. Wer sie bei sich aufnimmt und beherbergt, wird nicht nur den heiligen Jakobus, sondern Jesus Christus zu Gast haben, wie er selbst es im Evangelium gesagt hat: Wer euch aufnimmt, nimmt mich auf.“

Aus dem 5. Buch des „Liber Sancti Jacobi“, dem Pilgerführer, Kapitel XI

Als Jakobsweg wird der Pilgerweg zum Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela in Spanien bezeichnet.

Der Pfälzer Jakobspilgerweg ist mit der weißen Muschel auf blauem Grund gekennzeichnet.



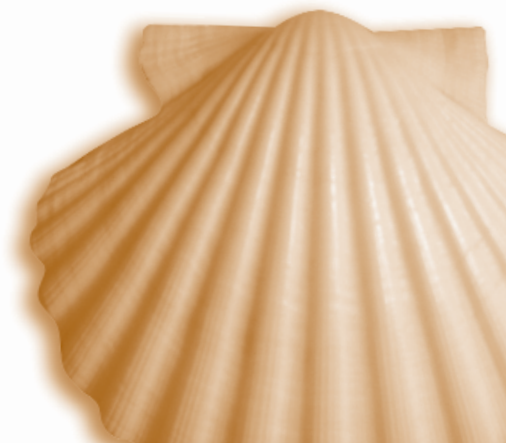
Die Legende

Der Apostel Jakobus der Ältere war zusammen mit seinem Bruder Johannes einer der zwölf Apostel Jesu Christi. Die Legende besagt, dass er nach dem Tod Jesu Christi auf dem Boden des antiken Hispanien das Evangelium verkündete. Nach seiner Rückkehr nach Jerusalem wurde er im Jahr 44 durch Herodes Agrippa enthauptet. Seine Jünger brachten daraufhin die Gebeine des Apostels mit Hilfe von Engeln nach Spanien. Im 9. Jahrhundert wurde das Apostelgrab auf wundersame Weise wiederentdeckt. An dieser Stelle entstand die Kathedrale von Santiago de Compostela, die noch heute das Ziel vieler Pilger aus aller Welt ist.

Jakobsmuschel

Im Mittelalter konnten an allen Pilgerzielen verschiedene Pilgerabzeichen erworben werden, die den Pilger auf seinem Heimweg und für die Zukunft schützen sollten.

Das Pilgerzeichen der Santiagopilger war (und ist) die Jakobsmuschel, die ursprünglich auch als Nachweis diente, dass der Pilger die Reise tatsächlich absolviert hatte. Seit dem 13. Jahrhundert wurde dies durch ein Beglaubigungsschreiben beurkundet, die heutige La Compostela.



Homburg

Wegbeschreibung

Aus Speyer kommend führt der Pilgerweg über Neustadt, Lambrecht und Elmstein hoch nach Johanniskreuz. Hier, wo im Jahre 1843 der Begriff „Pfälzerwald“ geprägt wurde, steht das neue **Haus der Nachhaltigkeit**, ein Informationszentrum für das Biosphärenreservat Naturpark Pfälzerwald.

Vorbei am historischen **Johanniskreuz** folgt der Weg der Markierung rotes Kreuz. Auf dem großen Rothenberg weist ein Sandsteinfindling mit eingelassener Jakobsmuschel den Weg hinab ins Moosalb.

Nun beginnt einer der schönsten Wanderkilometer des Pfälzerwaldes: die romantische **Karlstalschlucht**.

Entlang der Moosalb, die den Trippstadter Eisenwerken in früheren Zeiten die

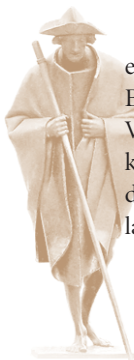
Energie lieferte (**Eisenhüttenweg**), verläuft der Pilgerweg durch ein ruhiges Tal immer an der Moosalb entlang. Ein kultureller Höhepunkt am Jakobspilgerweg ist das **Wirtschaftshaus Unterhammer**, die

ehemalige Verwaltungszentrale der Trippstadter Eisenwerke.

Vorbei am Naturfreundehaus Finsterbrunnental knickt der Pilgerweg am Hammerweiher nach Norden ab und folgt dem Verlauf der Bahnlinie Kaiserslautern-Pirmasens bis in die Höhe des **Gelterswoog**.

Auf die Frage, wo der Jakobsweg beginne, erhält man in Spanien die Antwort: „El camino comienza en su casa“

(Der Weg beginnt in Ihrem Haus).



Sickingenstadt
Landstuhl

Kaiserslautern



Eine Fußgängerampel erleichtert die Überquerung der Bundesstraße.

Hier mündet ein weiteres stilles Tal ein, das **Walkmühl**tal. Im unteren Bereich noch ein breites Wiesental wird es zusehends enger und schluchtartiger. An dieser Stelle steht eine Informationstafel, die auf die **Bußsteine** in Queidersbach hinweist. Diese Bußsteine stellen eine absolute Besonderheit in der Pfalz dar. Der Weg führt weiter vorbei am alten Forsthaus



Steigerhof. Mächtige, 200 Jahre alte Eichen spenden kühlenden Schatten. An der Wegekreuzung beim Hexentanzplatz führt die Route weiter Richtung Landstuhl entlang des Stadtteils **Melkerei** bis zur weithin sichtbaren **Burg Nanstein**, dem

Wahrzeichen der Sickingenstadt Landstuhl. An der trutzigen Burganlage Nanstein vorbei biegt der Weg rechts ab und in Serpentinaen bis zur **Zehntenscheune** hinunter. Durch die **Sickingenstadt Landstuhl** mit ihrer historischen Altstadt fñhrt der Pilgerweg erneut in den Wald, durch das **Fleischackerloch** zum Forsthaus Breitenwald. Ein St¼ck weiter erreicht der Weg die imposanten **Mammutbäume**. Weiter verläuft der Weg vorbei am Oberen Lochweiher, umrundet den Rothenberg und biegt am Hubertusbrunnen rechts ab.



Kurz hinter der Fritz-Claus-Hütte fñhrt die Route, die StraÙe von Bruchm¼hlbach nach Martinshöhe berquerend, über eine Treppe hinab ins Tal. Auf der westlichen Talseite steigt der Weg erneut bergauf. An der **Elendsklamm** verläuft der Pfad über den Frohnbach und über eine eingelassene Treppe bergauf. Einige Zeit später ist auf der gegenüberliegenden Talseite die Tausendm¼hle zu sehen, die einzige noch intakte Getreidem¼hle im Landkreis Kaiserslautern. Bald darauf fñhrt der Weg am **Bierkeller** entlang, überquert die StraÙe von Bruchm¼hlbach nach Lambsborn und verläuft hinab ins Tal.

Am Waldrand wendet sich der Weg nach links und erreicht nach etwa zwei Kilometern die SteinstraÙe in Vogelbach. In Vogelbach befindet sich ein weiterer Höhepunkt am Pfälzer Jakobspilgerweg.



Die **Spitalkirche St. Phillipus/St. Jakobus** lädt zur Einkehr ein. In dem ausliegenden Gästebuch haben schon viele Pilger ihre Grüße und Wünsche festgehalten.

Der Pfälzer Jakobspilgerweg verläuft nun ein kurzes Stück über Wiesen, um dann erneut in den Wald einzubiegen. Nach einem kurzen Anstieg trifft er auf der Lambsborner Höhe mit weiteren Fernwanderwegen zusammen. Der Weg wendet sich nun nach links, weiter in den Ort, und biegt dann nach rechts



in die Waldstraße ein. Er führt vorbei an der Possberg Hütte zum Heidehof.

Weiter folgt der Weg der alten Salzstraße vorbei an der kleinen Ortschaft Bechhofen bis zur Gustav-Köhler-Hütte und weiter nach Homburg zum **Schloss Karlsberg**.

Sich weiter südlich wendend gelangt der Pfälzer Jakobspilgerweg zur Gnadenmutter in der **Wallfahrtskirche Kirrberg**.

An der Rosenstadt Zweibrücken vorbei führt der Weg in südlicher Richtung zum Endpunkt der Pfälzischen Jakobspilgerwege zum **Kloster Hornbach**. In Hornbach beginnen die Saarländischen Jakobswege bis nach Metz. Informationen zu diesen Routenführungen erhalten Sie bei der Tourismus Zentrale des Saarlandes.

Homburg

Zweibrücken

Hornbach

Süd

Sehenswertes



Haus der Nachhaltigkeit

Infozentrum im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen. Das Haus will Antworten geben auf die Frage: Wie können wir in unserer Heimat nachhaltig leben? Mit einer spannenden Architektur und einem wegweisenden Baustoff und Energiekonzept – natürlich zum Anfassen, mit einer Dauerausstellung, einer Multivision, Wechselausstellungen, vielen Infos zum Mitnehmen und informativen Veranstaltungen.



Johanniskreuz

Johanniskreuz ist die Mitte der Pfalz. Keltische und römische Handelswege kreuzten sich hier, im Mittelalter war es kaiserliche Geleitstraße. Heute stehen hier drei Kreuze aus unterschiedlichen Epochen. Johanniskreuz ist der Mittelpunkt des Pfälzischen Wanderwegenetzes. Alle Hauptwanderwege, mit Kreuzen markiert, treffen sich hier.



Karlstalschlucht

Sie gilt als einer der schönsten Wanderkilometer im Pfälzerwald und war Teil eines englischen Landschaftsgartens, den Ludwig von Sckell um das Trippstadter Schloss herum anlegte. Die Moosalb schlängelt sich hier durch ein enges Tal, an dessen Hänge riesige Felsblöcke liegen. Die Schlucht steht unter Naturschutz und ist ein bedeutender Lebensraum für einzelne Moos- und Flechtenarten sowie für die Wasseramsel und andere schützenswerte Vogelarten.



Eisenhüttenweg

Der Eisenhüttenweg führt zu den einstigen Betriebsstätten, die entlang der Moosalb lagen. Man nutzte die Wasserkraft, unterstützt durch die Anlage von sogenannten Woogen, die Holzkohle aus den hiesigen Wäldern und führte das Eisenerz aus der näheren und weiteren Umgebung zu. Die Trippstadter Eisenwerke waren von 1716 bis 1890 in Betrieb. Das Eisenhüttenmuseum im Luftkurort Trippstadt dokumentiert diese Epoche.

Wirtschaftshaus Unterhammer

Hier war die Verwaltungszentrale der Trippstadter Eisenwerke. Noch steht das alte „Herrenhaus“ leer, in das „Uhrenhaus“ ist allerdings wieder reges Leben eingekehrt. Ein Gesundheitszentrum mit Ergo-, Physio-, Psycho- und konzentrativer Bewegungstherapie, einer Praxis für Naturheilkunde und einem medizinischen Fitnessstudio sorgen für das körperliche Wohl. Ein schönes Café und die Galerie „Kultur im Unterhammer“ sind ein Höhepunkt am Jakobspilgerweg.

Gelterswoog

Das Strandbad Gelterswoog ist mit 15 ha Wasserfläche das größte Freibad der Pfalz. Es verfügt über einen großen Sandstrand, Restaurants, einen Campingplatz und ein Sportzentrum.

Walkmühltal

mehrere Weiher machen das stille Tal zu einem ganz besonderen Idyll. Kaum vorzustellen, dass hier eine Siedlung mit eigener Gemarkung stand. Ein Sandsteinfindling mit eingelassener Jakobsmuschel weist auf die Bußsteine in Queidersbach hin.



Sehenswertes



Bußsteine in Queidersbach

Neben der Kirche St. Antonius sind die sieben Stationen eines ehemaligen Kreuzweges aus dem 15. Jahrhundert durch historische Bußsteine dargestellt.

Landstuhler Stadtteil Melkerei

Der Name erinnert an ein einstiges herrschaftliches Gehöft, das der Milchgewinnung diente.



Burg Nanstein

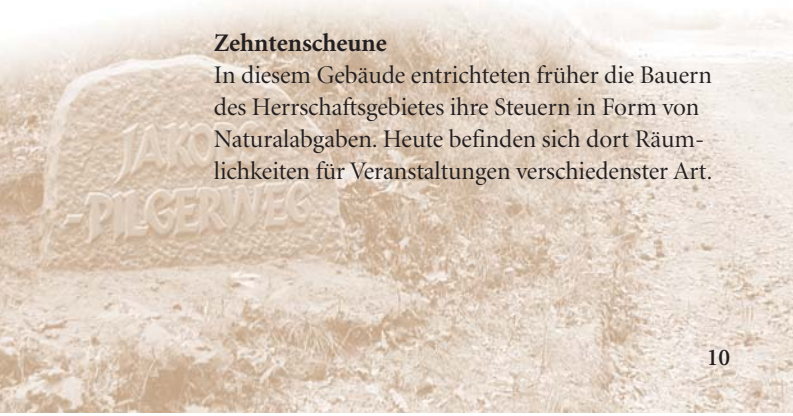
Weithin sichtbar thront die Burg Nanstein über der Sickingenstadt Landstuhl. Das Wahrzeichen der Stadt wurde um 1150 von Kaiser Barbarossa erbaut. Früher diente sie als ein wehrhafter Schutz für Land und Leute und war ein Teil der Verteidigungsanlagen für die Kaiserpfalz in Kaiserslautern. Der bekannteste Spross der Burg ist Franz von Sickingen, der als „der letzte Ritter“ in die Geschichte einging. Ein Blick in das schaurige Gewölbe der Burg zeigt noch heute, wo Franz von Sickingen 1523 den Tod fand. Sein Adelsgeschlecht hat bis zur französischen

Revolution das Stadtbild Landstuhls geprägt (Zehntenscheune, Palais Sickingen, Wappen in einem Mauersturz), überall stößt man auf die „Fünf Sickingen Bollen“.

Die Burg dient im Sommer als beeindruckende Kulisse für die Landstuhler Burgspiele.

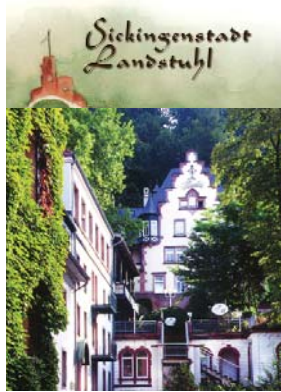
Zehntenscheune

In diesem Gebäude entrichteten früher die Bauern des Herrschaftsgebietes ihre Steuern in Form von Naturalabgaben. Heute befinden sich dort Räumlichkeiten für Veranstaltungen verschiedenster Art.



Historische Altstadt Landstuhl

Überall in Landstuhl hat das Adelsgeschlecht der Familie Sickingen bis zur französischen Revolution das Stadtbild mit seinen Herrschaftsbauten geprägt. Sei es als Zehntenscheune, als Palais Sickingen oder als Sickingen-Wappen in einem Mauersturz, überall stößt man in Landstuhl und seiner Umgebung auf die „Fünf Sickingen Bollen“. Die Familie von Sickingen prägte die heutige Sickingenstadt und lieferte die Zutaten für eine interessante Mischung aus Geschichte und Moderne.



Fleischackerloch

Das Fleischackerloch ist eine Felsenschlucht mit einem urwaldähnlichen Altbauwaldbestand. Die Wiesen und Äcker im Talgrund wurden einst gegen eine Fleischabgabe verpachtet, wodurch das Naturdenkmal seinen Namen erhielt.



Mammutbäume

Um 1861 wurden als eine botanische Besonderheit sieben amerikanische Riesebäume, sogenannte Wellingtonien, angepflanzt. Mittlerweile haben sie mit ca. 40 m eine beachtliche Größe erreicht.



Elendsklamm

Das Naturdenkmal „Elendsklamm“ stellt durch seine vielfältigen geobotanischen Erscheinungsformen eine ganz besondere landschaftliche Attraktion dar. Kleine stufenförmige Kaskaden und sprudelnde Wasserfälle, bizarre Verwitterungsformen in hartem Quarzsandstein, Blockmeere und überhängende Buntsandsteinschichten sind seit Beginn des Erdmittelalters



Sehenswertes

Zeugen der wirkungsvollen Kraft fließenden Wassers. Eine besondere Flora und Fauna charakterisieren die 3 Kilometer lange Schlucht, die im Laufe der Kulturgeschichte immer wieder wichtige politische und religiöse Grenzfunktionen innehatte.



Bierkeller

Dieser Platz diente früher, als in Bruchmühlbach noch gebraut wurde, der Lagerung und Kühlung des Bieres.

Spitalkirche Vogelbach

Die 1131 erbaute Simultankirche in Vogelbach ist nur wenig jünger als der Dom zu Speyer und war ursprünglich auch ein Spital am Pilgerweg nach Santiago de Compostela. Umbauten in verschiedenen Stilepochen veränderten immer wieder das Gesicht des Gebäudes. Erbaut im spätromanischen Stil des ersten Drittels des 12. Jahrhunderts, erfuhr die Kirche in der Spätgotik und im 18. und 19. Jahrhundert mehrfache Veränderungen. Seit 1776 wird das Gotteshaus von der katholischen und protestantischen Kirchengemeinde gemeinsam genutzt. 1986 wurde sie in die Liste der „Geschützten Kulturgüter“ laut der Haager Konvention aufgenommen.



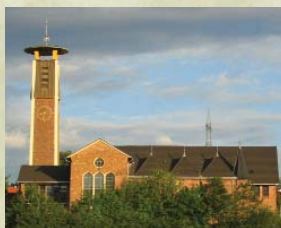
Schloss Karlsberg

Im Jahr 1755 wurde dieses Residenzschloss von Herzog Karl II. August errichtet. Rund um das Hauptpalais gruppierten sich der Marstall mit Reitbahn, die Orangerie, Kavaliershäuser, Kasernen und Wirtschaftsgebäude. Zu der weitläufigen Gartenanlage gehörte ein Tierpark, Kaskaden und Weiher, Bärenzwinger und der Tschifflick-Pavillon.



Gnadenmutter Wallfahrtskirche Kirrberg

Herzogin Maria Amalie, die Gemahlin von Herzog Karl II. August ließ diese Wallfahrtskirche 1783-85 erbauen. Ab dem 18. Jahrhundert ist die Wallfahrt zur Gnadenmutter bezeugt. Im Jahr 1957 wurde die heutige Pfarr- und Wallfahrtskirche durch Bischof Isidor Markus Emanuel geweiht.



Kloster Hornbach

Hornbach wurde um 740 vom 753 hier gestorbenen heiligen Pirminius als Benediktinerkloster St. Petrus gegründet. Pirmin war ursprünglich auch hier begraben, sein Leichnam wurde aber im 16. Jahrhundert nach Innsbruck transferiert. Sichtbar ist heute aber die Grabkapelle des Heiligen. Heute beherbergt das ehemalige Kloster ein Hotel. Im Historama Kloster Hornbach zeigt das multimediale Museum die Geschichte des Klosters und der Region.



*E ultreia! E sus eia! Deus aia nos y Santiago! -
Weiter! Auf geht's! Gott steh uns bei und Sankt Jakobus!*

Traditioneller Ruf der Jakobspilger



Adressen

Touristikbüro Landkreis Kaiserslautern

Fruchthallstraße 14 · 67655 Kaiserslautern

Tel.: 0631 / 7105-328 oder -228 · Fax: 0631 / 7105-606

touristik@kaiserslautern-kreis.de

www.kaiserslautern-kreis.de

Büro für Touristik

Verbandsgemeinde Kaiserslautern-Süd

Pirmasenser Str. 62 · 67655 Kaiserslautern

Tel.: 0631 / 2016135 · Fax: 0631 / 18953

touristik@kaiserslautern-sued.de

www.kaiserslautern-sued.de

Tourist-Information Trippstadt

Hauptstraße 26 · 67705 Trippstadt

Tel.: 06306 / 341 · Fax: 06306 / 1529

info@trippstadt.de · www.trippstadt.de

Sickingen-Tourismus Landstuhl

Kirchenstraße 41 (Alte Rentei) · 66849 Landstuhl

Tel.: 06371 / 495311 · Fax: 06371 / 495320

tourismus@landstuhl.de · www.landstuhl.de

Touristikbüro Verbandsgemeinde

Bruchmühlbach-Miesau

Am Rathaus 2 · 66892 Bruchmühlbach-Miesau

Tel.: 06372 / 9220101

info@bruchmuehlbach-miesau.de

www.bruchmuehlbach-miesau.de

Touristinformation Pirminiusland

Verbandsgemeindeverwaltung Zweibrücken-Land

Landauer Straße 18-20 · 66482 Zweibrücken

Tel: 06332 / 8062102 · Fax: 06332 / 8062-999

pirminiusland-touristik@vgzwland.de · www.vgzwland.de

Tourismus Zentrale Saarland GmbH

Franz-Josef-Röder-Str. 17 · 66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 / 92720-0 · Fax: 0681 / 9272040

info@tourismus.saarland.de · www.tourismus.saarland.de



Impressum

Die in dieser Broschüre veröffentlichten Angaben wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Dennoch kann die Kreisverwaltung Kaiserslautern für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben keine Gewähr übernehmen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Herausgeber:

Kreisverwaltung Kaiserslautern – Touristikbüro
Fruchthallstraße 14 · 67655 Kaiserslautern

Fotos:

Archive der Fremdenverkehrsstellen der Verbandsgemeinden Bruchmühlbach-Miesau, Kaiserslautern-Süd, Landstuhl, Zweibrücken-Land, des Touristikbüros Landkreis Kaiserslautern, der Saarpfalz-Touristik, der Stadtverwaltung Kaiserslautern und der Tourist-Information Trippstadt sowie der Stiftung Karlsberger Hof, dem Haus der Nachhaltigkeit; sowie Elke Dilzer, Sabine Hafner, Theresa Müller, Jörg Frenz, Thomas Brenner und Rolf Jäger.

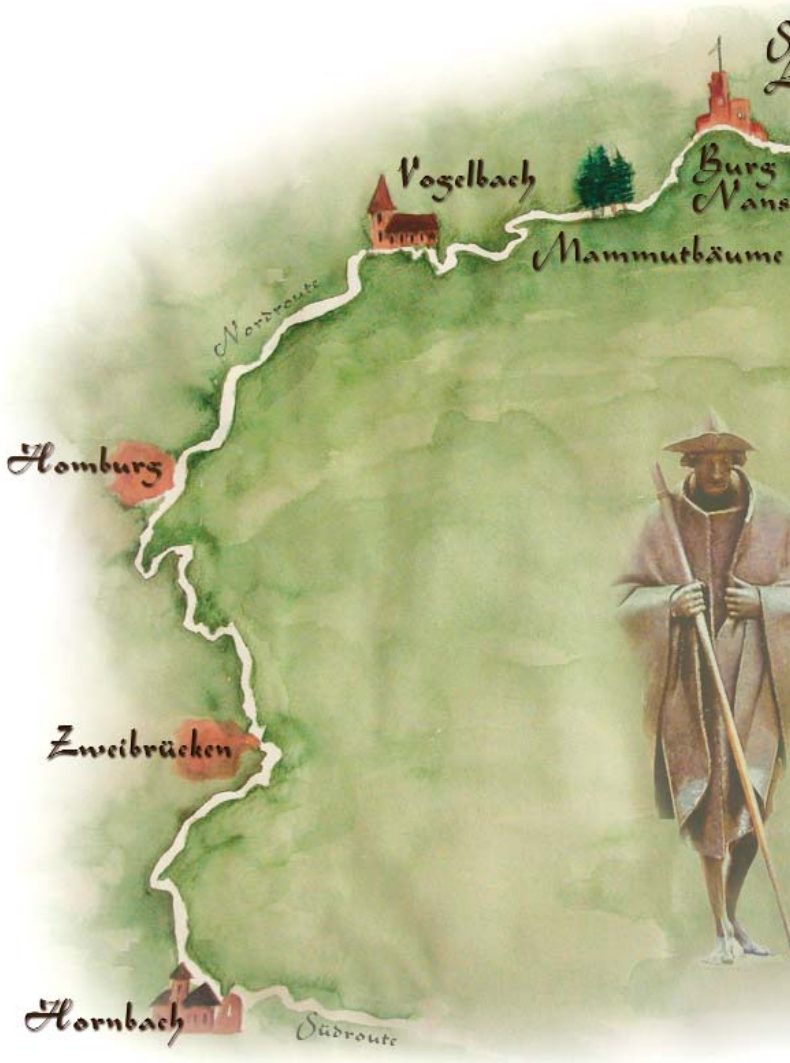
Gestaltung / Streckenkarte:

HORNDDESIGN

Dipl.-Des. Barbara Horn · Kaiserslautern
b.horn@mac.com

Die Wegstrecke von Trippstadt bis zum Kloster Hornbach beträgt ca. 85 Kilometer.

Die Touristikbüros und Tourist-Informationen entlang der Strecke sind Ihnen gerne bei der Planung „Ihres Pfälzer Jakobsweges“ behilflich.



Homburg

Zweibrücken

Hornbach

Vogelbach

Mammutbäume

Burg Nans

Nordroute

Südroute



Wickingenstadt
Landstuhl

Kaiserslautern

tein

Gelterswoog

Karlstal

Johanniskreuz

Nordroute

Verbindungswege

Pfälzer Jakobsweg
Johanniskreuz - Hornbach

